

2021
Zürcher Hochschule der Künste

Bachelorarbeit

Department Musik
Bachelor Of Arts in Musik und Bewegung



Amire Behiri & Lydia Segura

Dozenten: Lisa Gretler und Markus Schönholzer

Inhaltsverzeichnis

1.KURZBESCHRIEB DES PROJEKTES	4
2.EINLEITUNG	4
3.PROJEKTBECHRIEB	4
3.1 MOTIVATION.....	4
3.2 UMSETZUNG	5
<i>Künstlerische Mittel.....</i>	<i>5</i>
<i>Komposition.....</i>	<i>6</i>
<i>Teil 1 (Szenario durch die Gänge im Toni Areal).....</i>	<i>6</i>
<i>Teil 2 (Szenario im Raum – Song «Hibernation»)</i>	<i>6</i>
4.SZENISCHER AUFBAU.....	7
CHOREO / MUSIK-KOMPOSITORISCHER ASPEKT / ASSOZIATION ZUM THEMA	7
<i>Teil 1 (Szenario durch die Gänge im Toni Areal) Choreographie</i>	<i>7</i>
<i>Teil 1 (Szenario durch die Gänge im Toni Areal) Vertonung</i>	<i>7</i>
<i>Teil 2 (Szenario im Raum – Song «Hibernation») Choreographie.....</i>	<i>8</i>
<i>Teil 2 (Szenario im Raum – Song «Hibernation») Vertonung</i>	<i>8</i>
5.BETEILIGTE PERSONEN	8
6. MUSIKALISCHE DOKUMENTATIONEN	9
LEADSHEET DES SONGS HIBERNATION 2.TEIL DER DARSTELLUNG	9
ARRANGEMENTFENSTER AUS DEM DAW LOGIC PRO / BILDVERTONUNG / TEIL 1	10
ARRANGEMENTFENSTER AUS DEM DAW LOGIC PRO / SONG «HIBERNATION» / TEIL 2	10
WERKANALYSE ZUM SONG «HIBERNATION» TEIL 2	11
.....	11

Hibernation

Die Auseinandersetzung mit sich selbst in der Isolation (Covid-19)

1. Kurzbeschreibung des Projektes

In dieser Darbietung «Hibernation» wird dem Gefühl, welches wir in der Situation der Isolation, so wie wir es, während dem Ereignis Covid 19 erlebt haben und der darauffolgenden Auseinandersetzung mit sich selbst, eine Ausdrucksform verliehen.

2. Einleitung

Trotz dem Kontaktverbot im Lockdown Semester haben wir uns getroffen und uns über die aussergewöhnliche Lage ausgetauscht.

Irgendwann fanden die Worte ein Ende und wir liessen unsere bereits entstandene Musik für sich sprechen, in dem wir uns gegenseitig unsere bereits aufgenommenen Musikideen zu diesem Gefühl in der Isolation zeigten.

Monate später, als wir unter der Hardbrücke auf Grund des intensiven Austausches über das Bachelorprojekt mehrere Züge verpasst hatten, wurde uns klar, dass es bereits ein gemeinsames Projekt ist.

Zusammen hörten wir unsere jeweiligen Kompositionen zum Thema Isolation und erkannten, dass die Kompositionen zufälligerweise in der gleichen Tonart geschrieben wurden. Wir begannen, mit den Stücken zu experimentieren und aus zwei Liedern wurde schnell eines.

Im philosophischen Sinne erkannten wir Assoziationen zum Dualismus, welcher sich durch das Vereinigen zweier Songs widerspiegelte. Im Grunde genommen, war die Isolation oder die Quarantänesituation nicht nur negativ, sondern eine Art Winterschlaf. Im Winterschlaf ist man gezwungen, sich zurück zu ziehen und zu ruhen. Man bildet eine Art Schutz oder Nest um sich herum und ist sich selbst und seiner eigenen Dualität ausgesetzt. In der Dualität gib es eine getrennte Wahrnehmung, das getrennte Innere und Äussere macht uns verletzlich. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, wie man diese Angst vor der Dualität durchbrechen und eine Einheit bilden kann um mit dem anderen «Ich» Frieden schliesst.

3. Projektbeschreibung

3.1 Motivation

In erster Linie war es uns ein Anliegen uns künstlerisch weiterzuentwickeln, unsere Ideen miteinander zu verschmelzen und uns ehrlich und tiefgründig diesem Geschehen zu widmen. Somit haben wir uns mit neuen Medien und Elementen auseinandergesetzt. Wie, zum Beispiel Musikproduktion, Filmproduktion, Erforschung eines Materials (Plastik), neue Bewegungsqualitäten in Bezug auf die Isolation, Lichtverhältnisse, deren Auswirkungen im Raum, verschiedene Raumsituationen und Bildvertonung.

Das abstrakte Gefühl des Themas sollte auf Bild und Ton festgehalten und für den Zuschauer zugänglich gemacht werden.

Wir betrachteten diesen Prozess einerseits als Gelegenheit unsere künstlerischen Begabungen freien Lauf zu lassen, andererseits betrachteten wir es als eine Art Therapie für unseren persönlichen Umgang mit der aussergewöhnlichen Situation Covid-19.

Die Darbietung «Hibernation» soll und darf, trotz des spezifischen Bezuges zum eigentlichen Thema, dem Zuschauer eine eigene Interpretation ermöglichen.

3.2 Umsetzung

Künstlerische Mittel

Musik

Stimmen, Synthesizer Roland JD-800, Gitarre, musikalische Vorproduktion im DAW Ableton Live, Garage Band, Logic Pro, Geräusche aus dem Toni Areal, Plastikgeräusche, Schrittgeräusche, kurze Samples und diverse Effekte.

Bewegung

Choreographische Teile, optische Täuschungen durch Schattenkreation, Szenische bzw. theatralische Bewegungen, wie zum Beispiel Begegnungen im Gang / Verfolgungsjagd, symmetrische und siegelverkehrte Bewegungen zu zweit, Spiel mit Distanzen und verschiedenen Raum- und Körperebenen, Bewegungen in verschiedenen Geschwindigkeiten in Bezug zu den Parametern Danuser/ Laban Antriebe Zeit, Raum, Kraft, Form, Improvisation, Bewegungsqualität des Objekts Plastik übernommen.

Raum

Musik- und Bewegungsraum 7B03 verdunkelt, verschiedene Beleuchtungsverhältnisse im Raum ausprobiert und angewendet, Raum sowohl als Geräusch- und szenische Kulisse genutzt (Gang im Toni), öffentliche Räume im Toni, Raumdarstellung in der Plastikblase, aus einem Raum bzw. Isolation ausbrechen.

Objekte

Plastik: Als Assoziation für Schutz und Isolation, als Geräuschkulisse, als Beleuchtung Objekt für die Kreation der Schatten, unterschiedliche Bewegungen des Plastiks selbst und des Plastikmaterials als Kostüm.

Uhr: Als Assoziation zum Verlust des Zeitgefühls in einer Isolation und dem Spiel der verschiedenen Geschwindigkeiten in der ganzen Darbietung, als Objekt in der szenischen Handlung.

Maske: Sie symbolisiert zum einen die einzuhaltenden Schutzmassnahmen in der Gesellschaft durch Covid-19 und zum anderen die zwei Gesichter im eigenen «ich sein» und wie sie wirken im Bezug zur eigenen Dualität.

Theatrale Figur

Die zwei von uns dargestellten charakteristischen Figuren, symbolisieren die helle und die dunkle Seite der Dualität. Diese haben wir durch zwei verschiedene Kostüme unterstrichen (weisses Plastikkostüm und schwarzes Kostüm).

Komposition

Teil 1 (Szenario durch die Gänge im Toni Areal)

Für den ersten Teil unseres Projektes entwickelten wir eine Handlung bzw. eine Stimmung, die wir zuerst szenisch realisiert haben.

Im Anschluss fand die Vertonung im Home-Studio statt.

Für die Vertonung verwendeten wir Live-Geräusche aus den Video Aufnahmen, welche wir mit Effekten aus dem DAW bearbeitet haben. Darüber legten wir verschiedene Geräuschflächen mit dem Synthesizer (Roland JD-800) und vertonten sowohl digitale Uhrgeräusche, als auch selbsterzeugte Geräusche, wie zum Beispiel das Flüstern, die Stimmen und die Schritte. Diese Aufnahmespuren passten wir dann auf das Bildmaterial der Szenen an.

Für die Spiegelgang-Szene wurde eine Akkordfolge komponiert, welche ebenfalls mit dem Synthesizer eingespielt wurde.

Auch verwendeten wir ganz kurze Samples von bereits existierenden Musikstücken (Daft Punk und Musik aus einer Glückwunschkarte). Über diese Spuren wurden passende Effekte gelegt (EQ, Reverb, Gitarrendelay «Pedallboard», Compressor und Revers (Rückwärtsfunktion).

Am Schluss passten wir die Lautstärkenpegel der verschiedenen Spuren aufeinander an.

Teil 2 (Szenario im Raum – Song «Hibernation»)

Die Komposition des zweiten Teils setzt sich, wie schon bereits erwähnt, aus zwei Songs zusammen. Dafür wurde ein neues Arrangement entwickelt, welches sich zu einem einheitlichen Lied formte. Als nächstes wurde ein passender Text kreiert, welcher inhaltlich die Stimmung zum Thema beschreibt.

Der Song wurde im DAW-Programm «Logic Pro» produziert. Darin integrierten wir Vorproduktionen aus dem DAW Ableton Live.

Der Gesang wurde zusammen einstudiert und in einem professionellen Tonstudio eingesungen.

Unserem Gitarristen wurde im Vorfeld eine Vorproduktion mit einer Gitarrenbegleitung geschickt, welche er ebenfalls im Studio einspielte.

Mit dem Gesang und Gitarrenspuren haben wir dann in unserem Home-Studio weiter produziert. Dafür spielten wir den Bass über die Midi-Funktion ein, verwendeten programminterne Loops (rhythmisch perkussive Samples) und verwendeten auch hier die Bearbeitung mit den oben genannten Klangeffekten.

Mit dem Prozess des Abmischens setzten wir uns sehr intensiv auseinander. Im technischen Sinne war es eine Herausforderung, welche sich als bereichernde Erfahrung herausstellte.

4.Szenischer Aufbau

Choreo / Musik-Kompositorischer Aspekt / Assoziation zum Thema

Unsere Choreografie setzt sich aus spontanen und einstudierten Bewegungen zusammen. Diese orientieren sich am Thema. Für diese Bewegungsqualitäten liessen wir uns von der Lehre «Labanantriebe» inspirieren, mit welcher wir uns in unserem Studium auseinandergesetzt haben.

Labanantriebe: Bewegungsqualitäten

- Stark, plötzlich, direkt – Stossen
- Leicht, plötzlich, direkt – Tupfen
- Stark, flexibel, allmählich – Wringen
- Leicht, allmählich direkt – Gleiten
- Plötzlich, leicht, flexibel – Flattern
- Flexibel, stark, plötzlich – Peitschen
- Leicht, flexibel, allmählich – Schweben
- Kraftvoll, direkt, verzögert - Drücken

Teil 1 (Szenario durch die Gänge im Toni Areal) Choreographie

Das Thema des ersten Teils stellt das Erwachen in einem eigenen Traum dar. In diesem Traum wird die weisse Figur mit ihrer anderen Seite, der schwarzen Figur, konfrontiert. Sie stellen zwei gegensätzliche Pole dar, die einander bekämpfen.

Die Idee dabei war die Darstellung der Begegnung mit dem eigenen «Ich». Den damit verbundenen Gefühlen, vor denen man flüchten möchte, aber instinktiv weiss, dass man nur aus der Dualität herausfinden kann, in dem man sich mit der anderen Seite auseinandersetzt und sie lernt zu akzeptieren.

Ebenfalls werden Raum, Zeit und Kraftverhältnisse verändert und in einer typischen Traumwelt szenarisch dargestellt. Diese Zeitverzerrungen spielen eine grosse Rolle und werden ebenfalls in die Bewegungen miteinbezogen. Symbolisch wird dies durch die Verwendung der grossen Uhr veranschaulicht.

Der Bewegungsausdruck der beiden Figuren, spezifiziert sich im szenarischen Kampf bzw. in der Verfolgungsjagd wie folgt: Stark, direkt, flüchtend, jagend, gestresst, verwirrt, gezerrt, orientierungslos, provokativ fordernd, gegenseitig abstossend, wiederholend, mitziehend (Plastikkostüm), fallend, statisch, in verschiedenen Raumebenen und durch verschiedene Räume. Das Handeln dieser zwei Figuren stellt generell eine Disharmonie dar, die zwischendurch nach einer Verbindung bzw. Harmonie sucht.

Teil 1 (Szenario durch die Gänge im Toni Areal) Vertonung

Auch in der Vertonung widerspiegelt sich diese Disharmonie, indem wir unangenehme Geräusche wie die Alarmglocke oder dissonante Klänge des Synthesizers eingebaut haben. Teilweise entstanden in dieser kakophonischen Klangwelt auch Harmonien. Im assoziativen Sinne möchten die beiden Teile, trotz der grossen Angst vor der Fusion, zueinander finden.

Im musikstilistischen Aspekt haben wir die Vertonung in einen synthetischen Kontext gestellt. Was bedeutet, dass es nicht organisch klingen und somit eine Art «Trashy Sound» erzeugen soll. Diese Klangwelt kreierten wir mit einem analogen Synthesizer (JD-800 Roland, 1991) und einer Kombination aus den Videoaufnahmen der Geräusche des Plastiks. Als Inspiration dafür dienten Musikvertonungen aus alten Science-Fiction Filmen.

Die Vertonung setzt sich einerseits aus dem non-diegetischen (selbsteingespeltem Musik), andererseits aus dem diegetischen (Ton der Video-Originalaufnahmen) zusammen.

Teil 2 (Szenario im Raum – Song «Hibernation») Choreographie

Das Thema des zweiten Teils beschreibt das Aussteigen aus diesem Kampf des Dualismus. In einem neuen Raum und aus einer neuen Perspektive gilt es die Dinge neu zu betrachten. Es entwickelt sich ein Verständnis und ein Gleichgewicht der beiden Gefühlsseiten. Bildlich gesprochen, stellt es eine Art Suche nach der Befreiung und somit das Verlangen eines Ausbruchs aus diesem Winterschlaf dar. Irgendwann tanzen diese gegensätzlichen Pole miteinander und es entsteht allmählich eine Fusion: Aus der Dualität entsteht eine Polarität.

Diese Bewegungsqualitäten äussern sich wie folgt: Suchend, fliegend, weich, schwebend, vorsichtig, liebevoll, symmetrisch, spiegelnd, optische Täuschung der Grössenwahrnehmung, surreale Schattenfiguren, tupfend, leicht, plötzlich, direkt, wringend, schwingend, langsam, subtil, pantomimisch, durch verschiedene Raumebenen.

Im Gegensatz zum ersten Teil spielt hier der Einsatz des Lichts eine grosse Rolle. Der Raum wurde verdunkelt, wodurch die Beleuchtung konkret und variabel eingesetzt werden konnte. Durch den Einsatz von Velo- und Taschenlampen, verschiedenen Scheinwerfern und farbigen LED-Lampen, entstanden verschiedene optische Effekte.

Das Hauptmaterial Plastik wurde vielseitig beleuchtet (hinten, vor und unter dem Plastik).

Teil 2 (Szenario im Raum – Song «Hibernation») Vertonung

Im Gegensatz zum ersten Teil wurde das Bild der bereits aufgenommenen Musik angepasst und zugeschnitten. Die Stimmung des Textes und der Harmonien ist der Leitfaden für die szenischen Entwicklungen des Filmes.

5. Beteiligte Personen

- Cédric Auer: Unterstützung im Video Schnittprogramm «Premiere»
- Jeannot Steck: Soundcheck Studio / Editing Lead Vocals und E-Gitarre
- Nadav Bergfreund: Gitarrist
- Amir Bekiri: Ratgeber
- Yi Tang: Songtext Absegnung / Korrektur

6. Musikalische Dokumentationen

Leadsheet des Songs Hibernation 2.Teil der Darstellung

Hibernation (A)

Verse 1:

A
silence, nothing but silence
A Em A
makes me fall into hibernation
A Em A
like a canvas being blank

Verse 2:

A
I'm losing, im losing my sense of time,
A Em A
scratching up stories from memories,
A Em A
makes me fall into hibernation

Thema :

1/2 Takt F, 1/2. Takt G, 1 Takt A → 2x

Verse 3:

A
Suddenly im longing for closeness,
A Em A
for colours, for sounds, I' m longing for love
A Em / D A
Im longin for life,to set me free, to bring me back to diversity
F G A
I'm drifting high above..
F G A
mmm... high above the ground,
A
out of shape, i can be everywhere
F G A
im drifting high above..

Bridge / Git. Solo:

1T G, 1T F, 1T G, 1T Dm → 2x

Thema :

1/2 Takt F, 1/2. Takt G, 1 Takt A → 2x

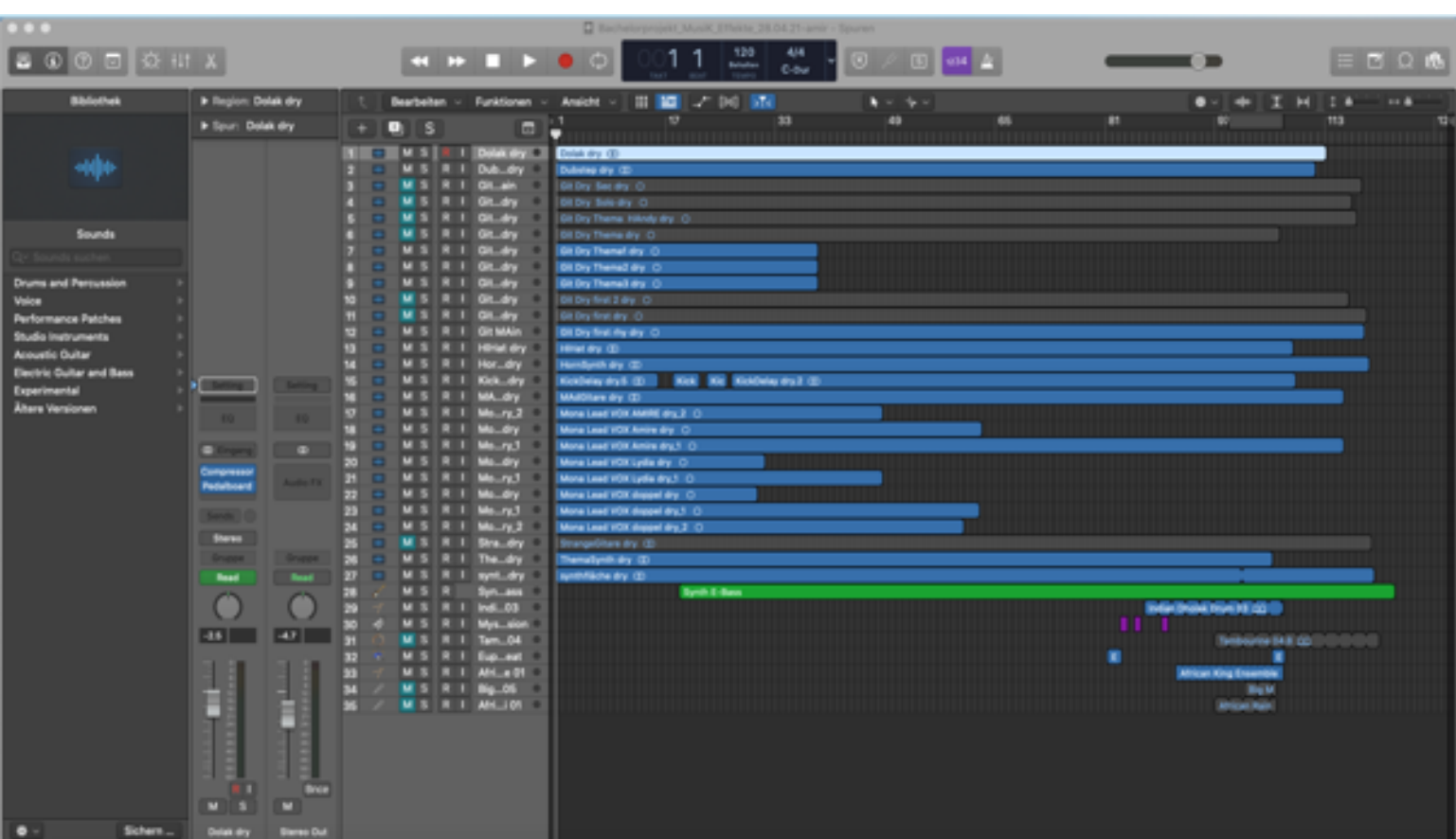
Refrain:

F G A
I can feel the twist, that I count on,
F G A
cause I finally build my home all alone
G F G
in a world of fear, i might disappear, but i choose to be me,
G Dm
on my own, i am free (D)

Arrangementfenster aus dem DAW Logic Pro / Bildvertonung / Teil 1



Arrangementfenster aus dem DAW Logic Pro / Song «Hibernation» / Teil 2



Werkanalyse zum Song «Hibernation» Teil 2

Intro

2T 2T 2T
A Em A
Main Gitarre

A

1. Strophe

4T 2T 2T 2T 2T
A Em A Em A
Main Gitarre
Lydia Lead Stimme

B

2. Strophe

||

Main Gitarre
zwei Stimmen (Amire/Lydia)
Digital E-Bass

Thema

1T 1T 2T
F G A
Main Gitarre
Synthi
Dolack

Thema Wiederholung

||

Main Gitarre
Gitarsen / Thema
Kick Drum
Synthi
Digital E-Bass

A'

3 Strophe

4T 2T 2T
A Em A
Main Gitarre
Digital E-Bass
Amire Lead Stimme
Back Vocals
Kick drum
Synthi

Variation

1T 1T 2T 1T 1T 2T 1T 1T 2T 1T 1T 2T
Em D A F G A F G A F G A

||

C

Bridge

2T 2T 2T 2T (5T)
G F G Dm (Dm)

Verschiedene Synthi
Solodigitale Gitarre

Reprise Thema

8T
Main Gitarre
Indian Dolack Drum
Kick Drum
E-Bass
Synthi

D

Refrain

1T 1T 2T · | 2T 2T 2T 2T · |
F G A · | G F G Dm · |

||

African Drums
Lead vocal Amire

C'

Digitale Gitarre

Outro

∩
Dm

Synthifläche